Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 44

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Clektrotedjuische und elektrochemische Rundschan.

Elektrifche Strafenbahn Schaffhausen . Schleitheim. Der Schaffhauser Regierungerat übermittelte dem Großen Rat eine Botschaft über den Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn Schaffhausen Schleitheim bis Ober-Wiesen an der badischen Grenze. Nach der Vorlage baut der Staat die ganze Anlage der Bahn, welche in Neuhausen an die städtische Stragenbahn anschließt, auf eigene Roften. Der Staat erftellt ferner die Kraft= zuleitung vom städtischen Elektrizitätswerk Schaffhausen bis zur Bentralftelle in Siblingen und beschafft das gesamte Roll= und Ausruftungsmaterial. Den Betrieb der Bahn dagegen übernimmt die Stadt Schaffhaufen gegen Bergutung ber Selbsttoften. Die Betriebsüberschuffe fallen dem Staat zu. Allfällige Betriebsdefizite hat derselbe der Stadt zu vergüten. Die Gesamtkosten für die Erstellung der Straßenbahn sind auf 1,100,000 Franken veranschlagt, woran die interessierten Gemeinden eine Subvention von 300,000 Fr. leiften. Die Berträge über den Betrieb durch die Stadt Schaffhausen find bereits unter Ratifikationsvorbehalt durch die zuständigen Instanzen zwischen dem Regierungerat und dem Stadtrat am 10. Januar abgeschloffen worden. Die Erstellung der Bahn liegt im größten volkswirtschaftlichen Intereffe des oberen Rlettgaus, der Gemeinden Siblingen und Löhningen, insbesondere aber ber Gemeinde Schleitheim, welche sich bald ein halbes Jahrhundert lang bemuht, eine Berbindung nach der Stadt Schaffhausen zu erhalten.

Elektrizitätswerk an der Aa. Es verlautet, die Maschinensabrik Derlikon versuche neuerdings mit dem Bezirksrate der March Unterhandlungen anzuknüpsen über Erwerbung der Konzession zur Ausbeutung der Wasserkräfte an der Aa. Die in Sachen betraute bezirkszrätliche Kommission soll nicht abgeneigt sein, eine der früher gestellten Hauptbedingungen fallen zu lassen und erwartet anderseits auch Entgegenkommen der Konzessionsnachsucherin.

Clettraglühlicht. Wie uns mitgeteilt wird, ift die Generalvertretung des Elektraglühlichts von der Auergesellschaft auf die Firma P. Geißmann, Spezialitäten der Beleuchtungsbranche in Dornach im Elsaß übergegangen. Installateure wollen sich von nun an an diese Firma halten.

Elektrische Beleuchtung Lenk. Für die Ortschaft Lenk steht nun endlich elektrisches Licht in Aussicht. Badwirt Vernier offeriert der Dorsschaft zirka 2400 Kerzen zum Preise von 80 Kappen per Kerzenstärke. Herr Vernier hat nämlich letzten Sommer seine schon seit vielen Jahren bestehende Kraftanlage erweitert und ist deshalb in den Stand gesetzt, nicht nur sein großes Badeetablissement mit elektrischem Licht zu versorgen, sondern auch das Dorf.

Elektrizitätswerk Bellinzona. Seit dem 15. Januar hat das Elektrizitätswerk der Stadt Bellinzona mit ca. 2000 PS seinen regelmäßigen Betrieb begonnen. Einer der Hauptabnehmer des elektrischen Stromes ist die Gotthardbahn, welche den Bahnhof Bellinzona nun geradezu splendid beleuchtet. Während dieser Bahnhof früher in ein unheimliches Dunkel gehüllt war, werden die Reisenden jest durch das von über 30 Vogenlampen ausgestrahlte Licht ersreut. Das ganze Unternehmen tostet zirka 1½ Millionen Franken und macht der tleinen Stadt Bellinzona alle Ehre. Möge sie nun auch Absas sinder Werke könnten noch erstellt werden, aber in

dem industriearmen Tessin sehlt es leider an Abnehmern elektrischer Kraft.

Wasserwerk am Nitomice. Die tesstnische großrätliche Geschäftsprüfungskommission beantragt einstimmig Verweigerung der Konzessionierung der Kitomseewasserkäfte an Kerbs & Sie. zur Ueberträgung nach Mailand zu elektrischer Verwertung unter der Vegründung, daß das bezügliche Gesuch als eine neue Eingabe zu betrachten sei und auf die srühere, vor zwei Jahren erteilte Konzession keinen direkten Bezug habe und nicht die nötigen Ausweise besonders wegen der Finanzierung des Unterznehmens, enthalte.

Wafferwert am Jouriee. Borletten Sonntag fand nach der "Revue" in Morges eine Versammlung von Delegierten der an den Wasserwerken des Joursees und der Orbe beteiligten waadtlandischen Gemeinden statt. Von 200 Gemeinden fehlten beim Appell 80. Der Verwaltungerat der Wafferwerke hatte die HH. Decoppet, Präsident des Verwaltungsrates, Staatsrat Dubour, Ingenieur Palaz und Direktor Augsburg abgesandt, um eventuell der Versammlung Ausschluß erteilen zu tonnen. Wie waren die Herren erstaunt, als entgegen ihrem Wunsche ihnen mit Stimmenmehrheit der Butritt zur Versammlung verweigert wurde. Als dann später die herren Delegierten sich eines andern befannen, waren die Delegierten der Wasserwerke bereits von Morges abgereift. Darauf beschloß die Versammlung: 1. Reduttion der Dauer des Monopols von 50 auf 25 Jahre. 2. Abgabe von Bruttofraft an die Gemeinden auch dann, wenn diese weniger als 20 Pferde bedürfen. 3. Recht des Rückkauss zu jeder Zeit nach vorheriger drei-jähriger Kündigung. 4. Auf jede einer Gemeinde erteilte Vergünstigung haben auch die übrigen ein Anrecht,

Barte Ruffe für die Gefellichaft!

Société électrique de la Venoge à La Sarraz, Für das am 30. September 1902 abgeschlossens Geschäftsjahr gelangt auf das 200,000 Fr. betragende Attientapital eine Dividende von 4 % zur Verteilung wie im Vorjahr.

Telephonisches. Es kommt oft vor, daß ein Abon-nent das Telephonbureau anfrägt, ob ihm in seiner Abwesenheit angeläutet worden sei. Solche Anfragen werden nach der neuesten Verfügung der Telegraphendirektion als Lokalgespräche tagiert. Es gibt nun ein einfaches Mittel, das kostenlos denselben Dienst tut. Der Einsender hat es schon oft prattiziert, und in der Annahme, daß damit manch einem Abonnenten gedient fei, will er es mitteilen. Man nehme einen Streifen Bavier, das nicht zu dunn und nicht zu glatt fein darf, am besten Zeitungspapier, und tlemme denselben zwischen Glocke und hammer bes Alarms ein. Das hämmerchen wird in der Ruhelage immer an eine der beiden Glocken= schalen anliegen und genügend Spannkraft haben, das Papierchen zu halten. Statt deffen kann man sich auch aus Halbkarton ein Reiterchen in Hufeisenform anfertigen und dieses zwischen hammer und Glode hängen. Findet man nun beim Eintritt zum Telephon den Papierftreifen oder das Reiterchen am Boden, fo beweist das, daß in der Abwesenheit angeläutet murde.

Anlage von elektrischen Kraftwerken mit Wasserbetrieb in Mexiko. Harold J. Rossi aus der Stadt Mexiko steht im Begriff, die Einrichtung eines elektrischen Kraft- werkes zu vergeben, welches auf einer Farm in der Rähe von St. Martin, Texmelucan, im Staate Puebla, errichtet werden soll. Die elektrische Energie (5000 PS), zu deren Erzeugung ein Wassersall benutt werden wird, soll nach der vorgenannten Stadt geleitet und dort zum Betriebe von Baumwollsabriken und andern ins dustriellen Anlagen benutt werden. Auch ist beabsichtigt,

späterhin elektrische Kraft nach Tlazcala und den Farmen zwischen San Martin und Buebla abzugeben.

Manuel Siqueros, ein Kapitalist aus Juare (Mex.), und Manuel Gameros, ein Mineningenieur aus Chishuahua, haben die Passasickie Falls in der Nähe von Ocampo im Staate Chihuahua angekauft zwecks Baues einer großen hydraulischen Anlage, welche zur Erzeugsung von elektrischer Kraft für Minen, Fabriken und in erster Linie für den Betrieb einer elektrischen Bahn zur Beförderung von Erz von den Minen Altos, Ocampo, Pinos und Concheno nach der Stadt Minica dienen soll.

Gegen die Wünschelrute.

(Gingefandt.)

Ihre Artikel über das Wassersuchen mit der Haselrute 2c. haben allgemeines Interesse erweckt, sind aber geeignet, das Publikum zu dessen Schaden irre zu führen. Ich gestatte mir deshalb, Sie um Aufnahme dieser Zeilen zu ersuchen.

Beim Wassersuchen mit der Hafelrute oder dem Senkel ist weder Elektrizikät noch Magnetismus in Tätigkeit, es ist einsach eine "Autosuggestion", welche

das Anziehen oder Bendeln verursacht.

Der Schreiber dieser Zeilen hat schon viele hundert Quellensassungen mit Erfolg erstellt und kommt sortwährend in die Lage, die Behauptungen von Wasserschmeckern auf ihre Richtigkeit zu kontrollieren und hat konstatiert, daß deren Angaben meistens falsch sind und unnütze Kosten verursachen. Auch der berühmte Geologe Sicher von der Linth hat diese Wasserschmeckerei untersucht und sestgestellt, daß in einem Falle von 30 Küetlimannen 27 Unsinn schwatzen, bei den Uebrigen waltete der Zusall.

Die Quellen bilden sich aus dem versickerten Regenund Schneewasser, es durchläuft langsam den Kies, den Sand, die Sandstein- oder Kalkselsen und sammelt sich wieder auf dem undurchlassenden Lehm oder Mergelselsen und gelangen im Sinne des Gefälles als Quelle

oder Grundmafferstrom zum Abfluß.

Da wo die Schichten an der Berghalde zu Tage treten, sind auch die Quellen und dort müssen sie gessucht werden. Die Wassermenge entspricht der Größe des Einzugsgebietes, der Durchlässisseit der Obersläche, der Beschaffenheit der Sammelschichten, der Regenmenge 2c.

Rur auf Grund geologischer Untersuchungen wird man deshalb zu einer rationellen Wasserfassung kommen und die Quellen am richtigen Ort suchen und fassen.

Dem alten Praktiker stehen außerdem viele äußere Anzeichen zur Verfügung, die ihm einen Wegweiser geben, wo Quellen sind; erstens die Temperatur des Wassers, die den Schnee darüber schmilzt, Tuffablage-

rungen, gewisse Pflanzen, wie Brunnenkressig, sumpfiger Boden, der Gefällswechsel der Obersläche. Geht man zu trockenen Zeiten den Bächlein entlang auswärts, so kann Jeder mit Leichtigkeit Quellen finden; kennt man das, so braucht man keine Haselrute mehr.

Sie sehen aber doch, daß der richtigere Mann für Wassersuchen der Geologe vom Fach oder ein mit dieser Wissenschaft vertrauter und ersahrener Ingenieur ist und nicht die berühmten "Wasserdottoren mit der Haselgerte".

M. Guggenbühl, Ingenieur.

Podymals von der Wünschelrute.

Der K.-Korrespondent des Winterthurer "Landboten" schreibt diesem Blatte:

Das köftliche Naß, das in Form von Quellen an der Erdoberfläche zu Tage tritt, ist seit Alters her ein wertvolles Gut. Mit dem Dichterwerden der Bevöl= kerung geht daher Hand in Hand die Suche nach dem Waffer. Die offenen Quellen genügen schon längst vielerorts nicht mehr, man ist gezwungen, auf die Waffer= suche zu gehen und die Muttererde anzubohren. Es ist nun, wie die Ersahrung lehrt, nicht jedermanns Sache, das Wasser zu "schmöcken". Stets haben, und es läßt sich dies bis in die alten Zeiten versolgen, die Wasserschmöcker und die "Rüetlimanner" eine große Rolle gespielt und den wissenschaftlich Berufenen schwere Kon= turrenz gemacht. Die Bünschelrute, ihr vornehmstes Wertzeug. ist seit Jahrhunderten ein Ding, das die Literatur eingehend beschäftigte. Den alten Kömern und Griechen mar fie, wenigstens zum Zwecke bes Waffersuchens, nicht bekannt; es ist sehr mahrscheinlich, wie Berr Professor Beim diefer Tage in der naturwissenschaftlichen Gesellschaft der Stadt Zürich ausführte, daß ihre Benutung eine altdeutsche germanische Erfin-dung ist. Im 15. Jahrhundert traf man sie fast in jedem Haus. Man benutte sie ebenso sehr auf der Suche nach Waffer, wie für die Auffindung von Erzgängen, aber auch häufig zum Wahrsagen. Das Ruten-gehen wurde zu einem förmlichen Erwerbezweig und es ist deshalb tein Bunder, daß in jener Zeit eine eifrige Literatur über ihr Wesen sich verbreitete. Im Museum zu Stockholm soll sich eine große Sammlung von Bunfchelruten befinden. Merkwürdig ift, daß die Bunschelrute sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat und daß ihr Gebrauch zum Bassersuchen im allgemeinen volkstümlicher wurde. Dagegen scheint ihr Ruf zum Finden von Erzgängen und zum Wahrsagen arg gelitten zu haben.

Wünschelrutenmänner gibts also heutzutage noch sehr viele, darunter gibt es, wie aus einer Untersuchung, die Escher von der Linth anstellte, hervorgeht, aber viele, die unbedingt schlechte Resultate erzielten. Man geht nicht besonders sehl, wenn man sagt, daß von 10 Angaben der Wünschelrutenmänner in der Regel 9 salsch

Gebr. Reichenburg,

Holzgrosshandlung,

liefern billigst

Ia Jabasco Mahagoni, Pitch-pine in Bohlen und Balken, Yellow-pine, North Carolina-pine, amerik. Eichenholz, Satin-Nussbaum etc.

Pitch-pine-Jussböden und alle Sorten bayerische Tannen.

Spezialität: Pitch-pine-Riftriemen.

Spezialität: Pitch-pine-Riftriemen.

Mannheim

Vertreter für die Schweiz: **Hugo Fischer, Zürich, Stockerstr. 49/1**Telephon 3301. [1042]

